

Einladung zur Fachtagung: Bildungsarbeit zu Kolonialismus und Verantwortung in Berliner Schulen in der Praxis

Eine Veranstaltung der Stiftung Nord-Süd-Brücken in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin und dem Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag e.V.

Bei der Fachtagung handelt es sich um eine anerkannte Fortbildung für Lehrkräfte im Rahmen des Fortbildungsangebotes für das pädagogische Personal Berlins. Teilnehmende Lehrkräfte müssen sich auf dem **Portal der Fortbildung Berlin anmelden**. Sie erhalten nach vorheriger Registrierung von dort eine Teilnahmebestätigung ([Hinweise zur Lehrkräfte-Registrierung s. unten](#)). Das Workshop-Angebot der Fachtagung ist besonders für Lehrkräfte von weiterführenden Schulen geeignet. Die Fachtagung ist zudem für alle Interessierten geöffnet, vor allem für Engagierte der dekolonialen und (entwicklungs)politischen Bildungsarbeit.

Zeit: Mittwoch, 07. Juni 2023, 08:30 Uhr bis 16:30 Uhr
Ort: Haus der Demokratie und Menschenrechte (Robert-Havemann-Saal)
Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin

Im Jahr 2019 hat das Land Berlin beschlossen, seine koloniale Vergangenheit aufzuarbeiten. Dazu gehört auch, dass der Umgang mit dem Kolonialismus und seinen Folgen im schulischen Kontext diskriminierungsfrei und multiperspektivisch bearbeitet wird. Dafür stellt seit 2020 die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie mit dem Förderprogramm „[Bildungsarbeit zu Kolonialismus und Verantwortung in Berliner Schulen](#)“ (BIKO) Mittel für außerschulische Bildungspartner*innen zur Verfügung.

Zur Heranführung an das Tagungsthema widmen sich zwei Fachimpulse der Frage, weshalb die Thematisierung von Kolonialismus und seinen Kontinuitäten an Schulen wichtig ist. In der sich anschließenden Podiumsdiskussion werden die Bedingungen erläutert, die für eine gelungene Auseinandersetzung mit dem Thema an der Schule notwendig sind. Im dritten Teil werden in vertiefenden Workshops Ansätze zur Auseinandersetzung mit kolonialer Vergangenheit und deren Ausprägungen in der Gegenwart aufgezeigt und gemeinsam Ideen für die konkrete Umsetzung im Unterricht sowie für die Stärkung der Thematik in der Schule als Ganzes entwickelt. Die Workshops sprechen sowohl Personen an, die bereits über Vorwissen zum Themenfeld verfügen wie auch Personen, für die diese Thematik neu ist. Abschließend werden bei einer geführten Tour über die Bildungsmesse unterrichtsergänzende Angebote außerschulischer Bildungspartner*innen vorgestellt und es besteht die Gelegenheit, miteinander in den Austausch zu kommen.

Programm

Ab 8:30 Uhr **Anmeldung und Kaffee**

9:15 Uhr **Begrüßung und Einführung in den Tag**

Moderation: *Kira Bouaoud*

Cora Steckel (Kordinatorin der Förderprogramme der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im Inland bei der Stiftung Nord-Süd-Brücken)

Dr. Martin Brendebach (Aufsicht über die Fächer der Gesellschaftswissenschaften, Referent für Grundsatzangelegenheiten der Politischen Bildung in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin)

Sylvia Werther (Geschäftsführerin des Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag e.V.)

9:35 – 10:25 Uhr, Plenum Havemann-Saal

Fachimpuls 1

Kolonialgeschichte ist kein Add-on zur deutschen Geschichte, sondern ein zentraler Teil!

Dr. Stephanie Lämmert (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich Geschichte der Gefühle am Max Planck Institut für Bildungsforschung)

Kolonialgeschichte und die Rückwirkungen der Unrechtsherrschaft haben bis heute eine Wirkungsmacht in unsere Gesellschaft. Kolonialismus war nie ein isoliertes Phänomen, das lediglich die kolonisierten Gebiete betraf. Stattdessen ist er eng mit der preußischen und der Berliner Stadtgeschichte verbunden. Zudem ist die deutsche Kolonialgeschichte keine „kurze Episode“, sondern eine Gewaltgeschichte mit Verbindungen durch das gesamte 20. Jahrhundert bis heute. Sie ist kein add-on zur deutschen Geschichte, sondern ein zentraler Teil.

Fachimpuls 2

Bildung dekolonisieren!

Prof. Maisha M. Auma (Gastprofessorin für Intersektionale Diversitätsstudien am Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG) der Technischen Universität Berlin)

Der Impulsvortrag zielt auf: 1. Eine kolonialismuskritische Perspektivierung von Bildung sowie 2. die Erläuterung von dekolonialer Kritik und Dekolonialität und 3. die Skizzierung von Potentialen für den Entwurf und für die Institutionalisierung einer ‚Dekolonialen Kompetenz‘.

10:30 – 11:00 Uhr, Plenum Havemann-Saal

Podiumsdiskussion

Wie kann die Auseinandersetzung mit Kolonialismus und seinen Kontinuitäten im Unterricht und der Schule als Ganzes gelingen?

Clara Debour (Lehrkraft der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli)

Mauricio Pereyra (Promotor für Globales Lernen beim Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrum e.V. – EPIZ)

Sara Sohrabi (Schülerin und Aktive der Intersectional Student Union der Nelson-Mandela-Schule – Staatliche Internationale Schule Berlin)

11:00 – 11:20, Foyer

Kaffeepause

11:20 – 12:50 Uhr, Havemann-Saal, Seminarraum 1, Seminarraum 2, Seminarraum 3

Bildungswerkstatt – 4 Parallele Workshops (Durchgang 1)

Workshop 1: *connecting the dots* - Zeitstrahlmethode

Tahir Della (Promotor für diasporische Perspektiven in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit beim Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland Bund e.V.)

Viele in der Öffentlichkeit vorherrschende historische Narrative weisen unzählige Leerstellen auf.

Viele Geschichten, die wichtig für die Gestaltung unserer Gegenwart und die Vorstellung möglicher Zukunft sind, wurden noch gar nicht geschrieben.

Um diese Leerstellen ansatzweise zu füllen, haben wir in dem eLearning Tool *connecting the dots* zahlreiche aufschlussreiche Zitate von Menschen aus vielen Epochen, Erdteilen und mit vielfältigen gesellschaftlichen Perspektiven (in Bezug auf Klasse, Geschlecht, Sexualität und Rassifizierung) gesammelt. Diese unterschiedlichen Sichtweisen der Zeitstrahlzitate stellen Ressourcen für uns dar, die wir mit unseren eigenen Erfahrungen, Gedanken und Ideen verbinden können. Einige Perspektiven können uns entmutigen, weil Probleme, die wir noch heute überkommen wollen, vielleicht schon scheinbar erfolglos vor Jahrhunderten von sozialen Bewegungen kritisiert wurden. Einige Perspektiven können uns aber auch ermutigen, weil sie unsere Gegenwart in neuem Licht und veränderbar erscheinen lassen.

Workshop 2: Projektkurs Why we matter

Tobias Nolte (Lehrkraft der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli)

Im WPU-Kurs „Why we matter“ beschäftigen wir uns in den Jahrgängen 9 und 10 mit verschiedenen Aspekten von Diskriminierung. Im ersten Schuljahr steht das Thema Rassismus im Zentrum, im zweiten Sexismus, Gender und Klassismus. Unsere Schüler*innen setzen sich in Jahrgang 9 zunächst mit der Geschichte des Rassismus auseinander, sie beschäftigen sich mit Sklaverei, Kolonialismus, Rassentheorien, Holocaust und Samudaripen. In der Folge geht es um die Frage, wie rassistisch unsere gegenwärtige Gesellschaft ist. Hier sprechen wir über antimuslimischen Rassismus, den NSU, Utøya, Christchurch, Hanau, Halle, aber auch über die AFD, racial profiling, Verschwörungstheorien, diskriminierungssensible Sprache und das Busfahren in Südneukölln. Basis für die Beschäftigung mit diesen schwierigen Themen ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Migrationsgeschichte, eigenen Diskriminierungserfahrungen und der den Kurs durchziehende Empowermentansatz. Ziel des Workshops ist es, den Kurs in seiner intersektionalen Konzeption und anhand seiner didaktisch-methodischen Umsetzung vorzustellen.

Workshop 3: Auf den Spuren des Widerstands gegen Rassismus

Dolly Afoumba & Katharina Lipowsky (Initiative Perspektivwechsel e.V.)

„Auf den Spuren des Widerstands gegen Rassismus“ ist ein Bildungsprojekt, das für Anti-Schwarzen Rassismus als Vermächtnis deutscher Kolonialgeschichte sensibilisiert und junge Menschen ermutigt sich antirassistisch zu positionieren. Über die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Strategien des Antikolonialen Widerstands werden Diskussionen zu Privilegien, Machtverhältnissen und demokratischer Teilhabe angestoßen. Im Workshop stellen wir Methoden und Materialien für die Verwendung im Unterricht vor. Wir diskutieren über die Frage, wie es möglich ist, bei der Thematisierung kolonialer Geschichte direkte Anknüpfungspunkte zur Lebensrealität von Schüler*innen herzustellen und präsentieren unser digitales Lernangebot „Zwischen Petition und Rebellion“.

Workshop 4: Postkoloniale Zeitgeschichte: Kolonialismus und seine Kontinuitäten im Geschichts- und Politikunterricht.

Dr. Stephanie Lämmert & Dr. Martin Brendebach

In dem Workshop werden aktuelle fachwissenschaftliche Inhalte, Perspektiven und Diskurse vorgestellt. In einem weiteren Schritt werden exemplarische Bezüge zu den Fachteilen der Rahmenlehrpläne (1-10 und gymnasiale Oberstufe) vorgestellt. Darüber hinaus sollen Relevanz und Transfermöglichkeiten für die Unterrichtspraxis reflektiert und gemeinsam Ansätze für den Geschichts- und Politikunterricht entwickelt werden.

12:50 – 13:30, Foyer

Mittagspause

13:30 – 15:00 Uhr, Havemann-Saal, Seminarraum 1, Seminarraum 2, Seminarraum 3

Bildungswerkstatt – 4 Parallele Workshops ([Durchgang 2](#))

15:00 – 15:15, Foyer

Kaffee to Go

15:15 – 16:00 Uhr, Foyer u. Havemann-Saal

Bildungsmesse & Geführte Tour

6 Bildungsangebote zu Kolonialismus und kolonialen Kontinuitäten für Schulen und von Schulen stellen sich vor:

- Afrika Medien Zentrum e.V. – **Koloniale Spuren**
- Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V. (EPIZ) in Kooperation mit dem Haus Bastian - Zentrum für kulturelle Bildung der Staatlichen Museen zu Berlin – **Kolonialismus - Körper, Kunst und Kultur**
- Schülerinnen der Nelson-Mandela-Schule - Staatliche Internationale Schule Berlin – **Intersectional Student Union**
- Solidaritätsdienst International e.V. (SODI) – **History of Food**
- Bildung trifft Entwicklung (BtE) Berlin Brandenburg
- grenzgänge | Bildung im Stadt-Raum e.V. – **Koloniale Spurensuche in den Gärten der Welt**

16:00 – 16:15 Uhr, Plenum Havemann-Saal

Schlaglichter aus der Bildungswerkstatt & von der Bildungsmesse

16:15 – 16:30 Uhr, Plenum Havemann-Saal

Zusammenfassung des Tages und Verabschiedung

Anmeldung

Bitte melden Sie sich alle für unsere Planung **verbindlich** bei der Stiftung Nord-Süd-Brücken bis **22.05.2023** [hier](#) an. Die Teilnahme ist kostenlos.

Bitte senden Sie uns zudem im Anmeldeformular unter „Bemerkungen“ folgende Informationen:

- 1.) Teilnahme an den **beiden Workshops 1.-4.**
- 2.) Falls Sie **Berliner Lehrkraft** sind.

Denn für Berliner Lehrkräfte gilt ein zweiteiliges Anmeldeverfahren. Sie müssen Sie sich daher zunächst a.) bei uns, der Stiftung Nord-Süd-Brücken als Organisatorin der Tagung, über das Anmeldeformular unserer Webseite registrieren. Dann senden wir Ihnen den Link b.) zum Portal der Fortbildung Berlin, auf dem Sie sich auf jeden Fall und eigenständig anmelden müssen.

Kontakt

Bei Fragen steht Ihnen Cora Steckel sehr gerne zur Verfügung: (Stiftung Nord-Süd-Brücken, 030-42 85 13 87, c.steckel@nord-sued-bruecken.de).

GEFÖRDERT DURCH		
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	BERLIN	